

Fangfragen

Sirius X Remus

Von Julfi

Kapitel 1: Prolog oder An manchen Tagen

Notes:

***Musik-Empfehlung: Mellow Yellow - Donovan**

***Disclaimer: Gehört alles J.K. Rowling, ich habe es mir nur geborgt und werde es anschließend - so wenig beschädigt wie möglich- zurück geben ^^**

***Viel Spaß beim Lesen**

»An manchen Tagen...«

Bremse gedrückt halten, Kupplung drücken. Gang einlegen. Fuß langsam von der Bremse nehmen und sachte Gas geben. Verdammt! Schon wieder abgewürgt. Also nochmal: Bremse gedrückt halten... *Warum genau verlangt Remus das nochmal von mir?* Restlos entnervt und viel zu spät dran saß Sirius in einem Mercedes Klasse uralte und kaute frustriert auf seiner Unterlippe.

Seit er mit Remus zusammen war – was zu diesem Zeitpunkt immerhin schon 3 Jahre waren- zwang dieser ihn sich mit Muggeln und Muggel-Dingen auseinanderzusetzen. An und für sich hatte Black damit kein Problem, obwohl es in seinen Augen eine Art Zeitverschwendung darstellte, mit einem klapprigen Auto durch London zu fahren, wenn man doch Apparieren konnte. Oder wenn man den Auflauf vom Vorabend in die Mikrowelle stellte, um selbigen zu erwärmen, anstatt ihn einfach warm zu hexen. Am Ende war es Sirius jedoch gleichgültig, solange Remus damit zufrieden war und er etwas warmes auf seinem Tisch stehen hatte, wenn er ausgehungert von der Auroren-Ausbildung nach Hause schlurfte.

Er hätte sogar versucht, Interesse an Remus' neuestem Muggel-Projekt - dem Auto- zu heucheln, wenn es wenigstens aus diesem Jahrhundert stammen würde und mit ein paar mehr PS ausgestattet gewesen wäre, aber so viel es ihm schwer, die Begeisterung seines Freundes zu teilen. Insgeheim freute es ihn zwar, dass er Autofahren konnte, aber mit dieser dezenten Schrottmühle war es ihm dann doch peinlich auf dem Ministeriums eigenen Parkplatz einzufahren. Hätte es nicht ein Motorrad sein können? Selbst mit einer Vespa hätte er mehr anfangen können, als mit besagtem Ungetüm, wo selbst die Außenlackierung nicht mehr definierbar war.

Aus den veralteten Lautsprechern schall knisternd „Mellow Yellow“ von Donovan und resignierend drehte Sirius den Zündschlüssel um und der Motor erstarb blubbernd. Nervlich am Ende ließ er sich von seiner verkrampften Haltung nach hinten in den Sitz fallen und massierte sich die Nasenwurzel. Er war mittlerweile schon 15 Minuten zu spät dran, was machten da noch ein paar mehr, dachte er und schüttelte eine Zigarette aus der ramponierten Schachte.

Genüsslich an seiner Zigarette ziehend ließ er den Blick durch Remus' altes Gefährt schweifen.

Der ganze Wagen schrie förmlich nach seinem kleinen Werwolf; abgegriffene aber gemütliche Innenausstattung. Altes Leder auf den Sitzen. Aber natürlich sehr ordentlich. Kein unnötiger Kleinkrusch am Rückspiegel. Hieß der überhaupt so? *Naja, man kann damit zurück schauen... wird schon stimmen.*

In süßer Lethargie versunken ließ er den Blick weiter schweifen und blieb schließlich an dem Handschuhfach des Gefährts hängen. Was Remus wohl darin aufbewahrte? Im Geiste ging er kurz alle Klischees durch, welche er durch Muggel-Filme in Erfahrung gebracht hatte: Handfeuerwaffen, Drogen, eine Flasche Jack Daniels, Kondome, Slips...

Auch nach längerem Stöbern viel ihm nichts außer Taschentüchern und den Fahrscheinpapieren in die Hand. Ein bisschen enttäuscht lehnte Sirius sich wieder zurück und schielte gedankenverloren auf den Boden des Nebensitzes. Etwas kleines, unscheinbares Weißes war ihm ins Auge gefallen. Er beugte sich noch einmal vor und hob den zusammen gefalteten Zettel vom Boden auf.

Sollte er? Womöglich war es etwas, dass ihn nichts anzugehen hatte. Ein Geheimnis, eine Verschwörungstheorie, der neuste Gossip aus dem Hospital, oder der ultimative Plan zur Eroberung der Weltherrschaft. Vielleicht war es aber auch nur ein langweiliges Rezept aus Remus Block, eine noch ödere Mitschrift aus einer Medizin-Vorlesung, oder ein schmachtendes Gedicht einer einsamen Krankenschwester. Geheimnis, oder Banalität? Spannend oder langweilig? Lesen oder nicht lesen?

Ohne weiter darüber nachzudenken und über mögliche Vertrauens-basierende Konsequenzen zu überdenken entfaltete der Schwarzhaarige den Zettel und las.

„Lieber Remus,

Da ich gerade eine Lieferung im Hospital abgegeben habe, dachte ich, ich lass dir ein paar Zeilen und Grüße da. Zu unserem letzten Treffen:

Ein paar der Stellungen, die ich dir gezeigt habe, solltest du noch einmal alleine üben, damit alle Beteiligten zur vollsten Befriedigung davon profitieren können. Sag mir einfach Bescheid, wann du das nächste Mal wieder Zeit und Lust hast. Vielleicht ist Black ja mal wieder außer Haus, dann können wir es wieder bei euch machen.

Liebe Grüße

S.“

Er las den Brief ein zweites, ein drittes und auch noch ein viertes Mal bei jedem lesen wurde sein Lächeln schmalere und die Furchen auf seiner Stirn tiefer. War es möglich? Konnte er sich mit 100%-er Wahrscheinlichkeit absolut sicher sein, dass Remus ihn hinterging und betrog? Aber das war doch nicht der Stil des Braunhaarigen. Vielleicht war es ja nur ein schlechter Scherz. Aber hier in seiner Hand hielt er einen schwarz auf weißen Beweis, der eine andere Sprache sprach und ihn an seiner Überzeugung zweifeln ließ.

Hätte er doch einfach nur das Auto zum Laufen gebracht. Dann säße er längst neben James und würde sich langweilige Vorträge über Aufspürzauber und schwarzmagische Profile anhören. Aber jetzt hatte er den Salat. Jetzt musste er sich mit der Frage quälen, ob sein kleiner süßer Werwolf ihm treu war, oder nicht.

Mit den Nerven vollkommen am Ende ließ Sirius seinen Kopf auf das Lenkrad fallen. Der enervierende Hupton zerriss minutenlang die Stille des Morgens. Aber Sirius, in seinem Selbstmitleid versunken, störte sich nicht daran. Genauso wenig, wie an den vereinzelt Großmütterchen, die –in der Hoffnung auf den Tratsch des Tages –schon Schein-besorgt durch ihre Gardinen linsten und die Oberkörper soweit es das Alter zuließ aus den Fenstern beugten.

Ja, an manchen Tagen sollte man eben doch einfach im Bett bleiben.